unsern Reisewege, indem wir über Nixdorf nach Rumburg abbogen. Das Wetter änderte sich nun wenig und wir gelangten nun über das grosse Weberdorf Warnsdorf nach dem Oybin ‡. Dichter Nebel lag im Thale und erst spät Abends kamen wir nach Zittau.

‡ Wir von Dresden zum ersten Mal die südliche Oberlausitz bereist, der ausgedehnten auf dem Johannisthurm überraschenden Fernsicht bereitet sich ein weites reichbebauter Thalkessel aus, der seitwärts von den mannichfach gestalteten Felsen Reihen des bewaldeten Lausitzer Gebirges umsäumt wird, dessen höchste Gipfel bis zu 2400 Fuß sich erheben. Im Hintergrund ragt über die Tafelfichte und den Kamm des Isergebirges die scharfgeformte kahle Spitze des ziemlich 3000 Fuß hohen Jeschken bei Reichenberg in Böhmen.

‡ Unser nächster Besuch galt dem Lachenfall, unsrer Weg führt anfangs bequem den Rabenstein hinauf; je höher aufwärts, desto wilder aber wird er.

Auf der Rückreise mir zufällig einen Primaner, Namens Reichel, der uns ein billiges Wirthshaus zeigte. Es kam auch Abends noch zu uns und gab uns über die bevorstehende Gebirgsreise in das Riesengebirge höchst interessante Aufschlüsse.

Reichel studirte später mit uns in Leipzig, wir haben aber seinen Umgang nicht gesucht, obwohl wir mit allen Fitzenern fast täglich zusammen waren, weil er bei seinen Landsleuten selbst nicht beliebt war. ‡

Nun ist der Weg von Zittau, im Angesicht der „Tafel" nach Friedland, wo Wallenstein seiner Zeit seinen gewohnt hatte. Die kleinen Landstädte Liebenthal und Flinsberg bieten wenig Bemerkenswerthes. Spät Abends trafen wir in Schreiberhau ein, am Fuß des Riesenkammes mit übergehängt da. Am andern Morgen konnten wir kaum erwarten die Reise in das Gebirge anzutreten. ‡

Die Umgebung, zu dem Lachenfalle, das erste von uns zu besehende Natur-